

HEUTE:**Seite 3**

„Tausende Sonnen blickten mich an ...“

Seite 2

Schluß mit dem Terror

Seite 4/5

Wettbewerbsinitiativen

Die ZPL tagte

In der Leitungssitzung der ZPL am 1. Februar 1977, an der auch der Sekretär für Wirtschaftspolitik der SED-Kreisleitung Köpenick, Genosse Felix Eliaschewitz, teilnahm, berichtete Genosse Karl Thiel, Vorsitzender der Grundorganisation der DSF. Er

informierte über die DSF-Delegiertenkonferenz und die Aufgaben der DSF-Grundorganisation zur Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Im Anschluß daran berieten die Mitglieder der ZPL den Wahlführungsplan der BPO zur Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen.

sender

Organ der Leitung der
SED-BetriebsparteiorganisationVEB Werk
für Fernsehelektronik1. Februarausgabe
28. Jahrgang

Preis 0,05 M

4/77

Träger des Karl-Marx-Ordens

**131 Bildröhren
zusätzlich**

Die Freude und der Stolz über den Besuch des Genossen Corvalan in unserer Republik waren auch in den Kollektiven unseres Betriebes groß. Viele Kollegen verpflichteten sich zu zusätzlichen Solidaritätsleistungen. So rief das Kollektiv „Judith Auer“ aus dem Werkteil Bildröhre die sozialistischen Kollektive zu einer Solidaritätsaktion für den 29. Januar auf. Seinem Ruf folgten alle Brigaden der Frühschicht des Werkteils. Sie arbeiteten eine Stunde zusätzlich und produzierten in dieser Zeit 131 qualitätsgerechte Bildröhren.

Das Kollektiv „Freundschaft/Solidarität“, RV 3, verpflichtete sich zu 20 Solidaritätsstunden, und Kolleginnen und Kollegen der Abteilung WGM 2 werden 15 Solidaritätstunden leisten.



Erfüllte Pläne — dafür unser Arbeiterwort!

An den
Generalsekretär der
Sozialistischen Einheitspartei
Deutschlands
und
Vorsitzenden des Staatsrates
der Deutschen Demokratischen
Republik
Genossen Erich Honecker

Lieber Genosse Erich Honecker!
Das Kollektiv des VEB Werk für
Fernsehelektronik teilt Ihnen heute

mit, daß wir in der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED den sozialistischen Wettbewerb 1976 unter Führung der Betriebsparteiorganisation, gestützt auf die Schöpferkraft und den Ideenreichtum der Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz mit erfüllten Plänen abgerechnet haben. Die Vertrauensleuteversammlung des VEB Werk für Fernsehelektronik beschloß heute den sozialistischen Wettbewerb 1977 als Kampfprogramm in Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Es ist für uns Ehrensache, diesen gesellschaftlichen Höhepunkt mit erfüllten und übererfüllten Plänen zu begehen. Dabei lassen wir uns von den Beschlüssen der 2. und 4. Tagung des ZK der SED zur weiteren erfolgreichen Durchsetzung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik leiten.

Als Betrieb zur Fertigung von Halbleiterbauelementen, speziell der Mikrooptoelektronik, versichern wir Ihnen, daß wir unsere hohe politische Verantwortung in der bedarfsgerechten Produktion zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Volkswirtschaft sehen.

1. Wir verpflichten uns, den Plan Wissenschaft und Technik per 30. 6. mit 57 Prozent zu erfüllen und damit die Voraussetzungen für seine Realisierung in 50 Wochen zu schaffen.

Durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Wissenschaftlern, Technikern und Arbeitern sichern wir die vorfristige Erfüllung des Initiativthemas VQD 30. Mit diesem modernen optoelektronischen Anzeigebaulement tragen wir zur Befriedigung des Bevölkerungsbedarfs an Taschenrechnern bei.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Erfüllte Pläne — dafür unser Arbeiterwort!

(Fortsetzung von Seite 1)

2. Wir kämpfen im sozialistischen Wettbewerb um eine hohe Qualität an jedem Arbeitsplatz. Dazu orientieren sich die Kollektive auf die Sicherung des Gütezeichens Q für die Lumineszenzdiode VQ 135 und Erlangung des Gütezeichens Q für die Kleinbildröhre B 31 G 1.

3. Wir verpflichten uns zur kontinuierlichen und sortimentsgerechten Erfüllung des Planes der Warenproduktion in hoher Qualität und zu niedrigsten Kosten.

Wir werden den Plan der industriellen Warenproduktion einschließlich unseres Gegenplanes von 2 Mio M auf 106,2 Prozent steigern und dabei unsere Arbeitsproduktivität gegenüber 1976 auf 106,0 Prozent erhöhen. Anteilig zum Jahr werden wir im I. Quartal 1977 den Plan der Warenproduktion einschließlich Gegenplan mit 25,2 Prozent erfüllen.

4. Zur Sicherung des sozialpolitischen Programms, speziell des Wohnungs-

bauprogramms der Hauptstadt der DDR, übernehmen wir für den VEB Betonwerk Grünau die Produktion von Abdeckblechen und Haltewinkeln.

5. Wir verpflichten uns zu termin- und qualitätsgerechter Erfüllung unserer Exportaufgaben. Im Rahmen der sozialistischen ökonomischen Integration werden wir den Export in das SW auf 105,1 Prozent erhöhen. Gegenüber 1976 wollen wir den Export in das NSW auf 100,5 Prozent steigern.

Die Werkstätigen des VEB Werk für Fernsehelektronik haben in Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution einen Freundschaftsvertrag mit dem Moskauer Werk für Vakuumelektronik abgeschlossen. Dieser Vertrag sieht u. a. einen Leistungsvergleich auf ökonomisch-technischem und kulturellem Gebiet sowie den Austausch von Arbeiterdelegationen vor. Erfolgreich arbeiten wir nach der Methode der Moskauer Komsomolzin

Galina Arefjewa, Arbeiterin im Moskauer Werk für Vakuumelektronik.

1900 Kolleginnen und Kollegen des Betriebes konnten im vergangenen Jahr durch die Anwendung der Arefjewa-Methode 10 Tage mit eingespartem Material produzieren.

Wir Fernsehelektroniker versprechen Ihnen, Genosse Erich Honecker, daß wir fest entschlossen sind, unter Führung der Betriebsparteiorganisation, das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen und die uns gestellten Aufgaben in hoher Verantwortung zu erfüllen.

Mit sozialistischem Gruß
P. Straßenberger
Sekretär der
Betriebsparteiorganisation
H. Kreßner
Betriebsdirektor
W. Grzesko
Betriebsgewerkschaftsleitung
H. Piepkorn
Sekretär der FDJ-
Grundorganisation

das argument

Nach wie vor ist der Terrorismus vorrangige Staatsdoktrin des Vorster-Regimes in Südafrika. Noch immer werden fortschrittliche Afrikaner verfolgt und eingesperrt. Robben-Island ist eines der berühmtesten Zuchthäuser, in dem auch Nelson Mandela, der Führer des afrikanischen Nationalkongresses, und viele seiner Gesinnungsgenossen zu lebenslänglicher Haft verurteilt wurden, weil sie sich gegen das Vorster-Regime auflehnt hatten.

Enger Verbündeter des Rassisten-Regimes ist die BRD. Dazu folgende Meinung: Die UNO hat mit absoluter Mehrheit dieses Rassistenre-

Schluß mit dem Terrorismus

gimes verurteilt. Trotzdem setzt es mit Hilfe der USA und der BRD seine Unterdrückungspolitik fort. Die BRD ist mit über 400 Firmen an der Ausbeutung der schwarzen Bevölkerung beteiligt. Auf dem Gebiet der Kernenergie besteht zwischen der BRD und dem Vorster-Regime ebenfalls ein sehr enges Verhältnis, so daß die Gefahr besteht, daß dieser südafrikanische Staat in den Besitz der Atombombe gelangen kann. Dieses wäre eine Bedrohung des afrikanischen Kontinents und nicht bloß das, denn die

BRD würde dann indirekt auch in den Besitz der Atombombe kommen!

Was das für Europa bedeutet, sollte jedem klar sein; denn die faschistischen Kräfte in der BRD, die sich mehr und mehr regen, finden sich noch nicht mit dem Ergebnis des zweiten Weltkrieges ab, sie möchten das Rad der Geschichte zurückdrehen.

Darum Wachsamkeit aller friedliebenden Menschen!

Heinz Brauer
Parteigruppe 8, R

Unsere Solidarität

Im Jahre 1976 wurden von den 22 Kollektiven des Bereiches Instandhaltung 22 679,- M (50,9 Prozent des FDGB-Beitrages) im Rahmen der anti-imperialistischen Solidarität dem Solidaritätskonto überwiesen. Dieses hervorragende Ergebnis ist im wesentlichen durch die überdurchschnittliche Solidaritätsaktion nachfolgender Kollektive erreicht worden

„1. Mai“ 83,4 %
„Heinrich Hertz“ 77,4 %

„Werner Seelenbinder“ 71,8 %
„Wilhelm Pieck“ 66,5 %
„Arnold Zweig“ 63,9 %
„Karl Marx“ 58,5 %
„Philipp Reis“ 57,8 %
„Nipkow“ 57,7 %
„Vorwärts“ 57,4 %
„G. Hauptmann“ 56,5 %
„M. Niederkirchner“ 55,6 %
„Intensiv-
instandhaltung“ 55,3 %
„Pablo Neruda“ 53,2 %
„O. v. Guericke“ 50,2 %

Korczak, Bereichsleiter In-
standhaltung

Solidaritäts- basar in B

Am 23. Februar 1977
führt die AFO Bildröhre
in der Zeit von 8.00 bis
10.00 Uhr und von 14.00
bis 16.00 Uhr eine Aus-
stellung und einen
Solidaritätsbasar im
APO-Raum, Werkteil
Bildröhre (Zim. 5707)
durch.

Alle Werkstätigen sind
herzlich eingeladen.



wf - aktuell

SU-Reisen

Aus Anlaß des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wird ein Freundschaftszug des Kreisvorstandes der DSF Berlin-Köpenick vom 23. Juni bis 3. Juli 1977 in die Sowjetunion fahren.

Reiseroute: Moskau — Leningrad — Minsk Preis: 740,— M

Interessenten melden sich bitte bis spätestens 31. März 1977 beim Vorsitzenden der DSF unseres Betriebes, Kollegen Thiel, Raum 1109, bzw. telefonisch unter Nr. 21 48.

Thiel

Wandzeitungs- wettbewerb

Der diesjährige Wandzeitungswettbewerb anläßlich des Internationalen Frauentages findet im Zeichen des 30. Jahrestages des DFD und 25 Jahre Frauenausschuß statt. Wir rufen alle Kollektive zum Wandzeitungswettbewerb auf.

Für die vier besten Wandzeitungen der Werkteile und Fachdirektorate erhalten die Kollektive eine Prämie.

Schienenersatz

Die BVB teilt mit, daß ab 14. 2. 1977, 20.00 Uhr, eine Vollsperrung der Straßen zwischen Haupteingang Pionierpark bis zum VEB BAE eintritt. Es werden die Gleiskörper erneuert, und die gesamte Straße wird rekonstruiert.

Die Straßenbahnen aus Richtung Schöneweide enden Rathenauplatz. In Richtung Köpenick bis Lindenstraße wird ein Schienenersatzverkehr eingerichtet. Die Haltestellen sind uns zur Zeit noch nicht bekannt und werden uns kurzfristig von den BVB benannt. Es ist vorgesehen, daß die Gleiskörper bis 21. 3. 1977 erneuert sind und zu diesem Termin wieder die Straßenbahnen eingesetzt werden. Bis zum 10. 5. 1977 wird die Rekonstruktion der gesamten Straße abgeschlossen.

Sobald die Informationsblätter der BVB vorliegen, werden sie umgehend an die Kostenstellen verteilt.
Jokubeit

Vorsitzender des Berufsverkehrs-
aktivs

Sprechstunden des Frauenausschusses

Jeden 4. Donnerstag im Monat führt unser Frauenausschuß in der Zeit von 14.00 bis 15.00 Uhr im Raum 4114 (BGL) seine Sprechstunde durch. Besonders Frauen und Mädchen können dort ihre Fragen, Probleme und Sorgen vortragen, damit die Kolleginnen des Frauenausschusses ihnen helfen können.



Eindrücke von der Solidaritätskundgebung mit Luis Corvalan im Palast der Republik

„Tausende Sonnen blickten mich an, und ihre Augen strahlten...“

Die Teilnahme an der Solidaritätsveranstaltung im Palast der Republik, die uns mit unserem verehrten Genossen Luis Corvalan vereinte, war für mich das Beeindruckendste, was ich bisher bei ähnlichen Veranstaltungen erlebte. Als Genosse Corvalan an der Seite des Genossen Erich Honecker den Saal betrat, brandete nicht enden wollender Jubel und Beifall auf. Sprechchöre und Hochrufe wechselten einander ab. Nachdem Genosse Erich Honecker ans Rednerpult trat und nochmals unseren teuren Gast begrüßte und in seinen Ausführungen die große Bedeutung der internationalen Solidarität unterstrich, als er den heldenhaften Kampf des Genossen Corvalan während seiner dreijährigen Kerkerhaft für die gerechte Sache seines Volkes darlegte, unterbrachen immer wieder stürmische Ovationen die Ansprache. Dann sprach zu uns Genosse Corvalan, der kleine Mann mit dem großen Herzen, wie ich ihn im stillen nannte. Gerührt dankte er für die Unterstützung und Solidarität, die er und sein Volk aus der Deutschen Demokratischen Republik erhalten haben. Ganz besonders hat

mich bewegt, z.B.: „Tausende Sonnen haben mir eure Kinder aus der DDR geschickt, und als ich durch die Straßen von Berlin fuhr, da blickten mich die Sonnen an, und ihre Augen strahlten.“ Oder wie er die Begegnung mit einer alten Frau am Straßenrand schilderte, die Faust erhoben und in der anderen Hand die rote Fahne. Vielleicht hat sie schon bei Ernst Thälmann so gestanden, nur daß zu jener Zeit die Einheit noch nicht stark genug war, um ihn zu befreien. Die Befreiung aus den Klauen der Pinochet-Junta durch die internationale Solidarität, allen voran die Sowjetunion, hat gezeigt wie stark wir sind, wenn es um die gerechte Sache geht. Genosse Corvalan sagte weiter, daß er wußte wie groß die Solidarität unseres Volkes war, aber was er hier bei uns erlebte, hat alle seine Vorstellungen übertroffen. Bewegende Worte über die Tausende von Genossen, die immer noch verschollen sind. Mit seiner ganzen Kraft will er sich weiterhin an der Seite seiner Freunde dafür einsetzen, für die Befreiung seines Volkes vom Faschismus, für ein neues

Chile, das in die Zukunft blickt. Es ist schwer, zu beschreiben, welche Gedanken und Gefühle einen so bewegen, wenn man an dieser Solidaritätsveranstaltung teilgenommen hat. Ob alle Kommunisten so standhaft sein könnten wie unser Genosse Corvalan? Nach diesen drei Jahren der Folter und Qualen? Er hat sich nicht bezwingen lassen, sein gütiges Lächeln löste innere Ruhe und Geborgenheit aus. Das anschließende Kulturprogramm war von allererster Klasse. Was am besten war? Einfach alles! Mich berührte am meisten der Auftritt Dean Reeds. Er brachte ein Lied, das zur Zeit in Chile verboten ist. Dann richtete er leise seine Worte an Genossen Luis Corvalan. Nach seinem temperamentvollen Gesang mit allen Teilnehmern ging er auf ihn zu, umarmte ihn und seine Kampfgefährtin Lily. Der Abschluß der Internationale war gleichzeitig ein Final für den weiteren gemeinsamen Kampf unserer Völker gegen Krieg und Faschismus, für Frieden, Freiheit und Sozialismus!

Venceremos
Edith Mieth

Das gibt neue Kraft

Die Kundgebung der Solidarität mit dem Volk Chiles war ein hervorragendes Erlebnis für mich. Niemand im Großen Saal des Palastes der Republik, der nicht von der stürmischen Begeisterung und der kämpferischen Atmosphäre mitgerissen wurde. Es war ein stolzes und beglückendes Gefühl, die Genossen Lily und Luis Corvalan in unserer Mitte und damit in Geborgenheit zu wissen. Tief beeindruckte mich, sie aus allernächster Nähe kennenzulernen, ihre menschliche Wärme aber auch ihre ungebrochene und konsequente politische Haltung als Kommunisten zu spüren. Das gab neue Kraft und festigte unsere Siegeszuversicht, stärkte aber auch unseren festen Willen, jetzt noch mehr als zuvor für die internationale Solidarität zu tun.

Dank und Anerkennung auch den vielen Mitwirkenden, die der großartigen Veranstaltung den würdigen Rahmen gaben.

Inge Wittwer

Wir haben um Dich gebangt

Lieber Genosse Luis Corvalan! Mit Begeisterung hat unsere FDJ-Gruppe aus dem Bereich Forschung und Entwicklung des Berliner Werkes für Fernsehelektronik von Deiner Freilassung erfahren. Wir alle haben uns gefreut, Dich wieder unter uns zu wissen. Wir haben um Dich gebangt, als Du Dich in den Konzentrationslagern der Pinochet-Junta befandest. Dein Besuch in Berlin, der Hauptstadt der DDR, wird die Solidarität und Freundschaft mit dem chilenischen Volke und allen eingekerkerten Patrioten Chiles verstärken. Für uns FDJler ist Dein heldenhafter Kampf, Deine Kraft, den Qualen der Folterung zu widerstehen, Verpflichtung zu neuen, höheren Aufgaben im Beruf bei der Erfüllung unserer Volkswirtschaftspläne. Dieser Sieg der internationalen Solidarität, der Sieg des proletarischen Internationalismus, der für unsere Partei der Arbeiterklasse Grundbestandteil ihrer Politik und Herzenssache des ganzen Volkes unserer Republik ist, läßt uns Dir, Genosse Corvalan, sagen:

Solidarität – jetzt erst recht!

Petra Lentzsch
FDJ-Sekretär / AFO E / Gruppe 5

Wir grüßen Sie

Es erfüllt uns mit Genugtuung, daß unser solidarischer Kampf um die Freiheit des chilenischen Volkes und der unterdrückten, fortschrittlichen Menschen in der ganzen Welt ein weiteres Mal zum Erfolg beigetragen hat.

Wir begrüßen Sie, Genosse Luis Corvalan, in Berlin. In Ihrer Befreiung erkennen wir die Kraft der freiheitlich gesinnten und in der Solidarität geeinten Menschen. Ihr mutiges standhaftes Eintreten für die demokratischen Rechte Ihres Volkes ist uns Beispiel und Ansporn unseres solidarischen Kampfes.

Sozialistisches Kollektiv „Fototron“

Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!

Auf ein Wort

Das Typische am Verhalten von Erika Steinführer

Jeder liefert jedem Qualität — was halten Sie von dieser Schlussfolgerung der Genossin Erika Steinführer aus dem Glühlampenwerk anlässlich des Wettbewerbsauftrages 1977?

Ihr Verhalten birgt viel Typisches für das gewachsene Bewusstsein sozialistischer Persönlichkeiten in sich. Ausgehend von der Kenntnis unserer gesellschaftlichen Entwicklung werden persönliche Schlussfolgerungen gezogen und hohe Ansprüche an das eigene Leistungsvermögen gestellt. Aber dabei bleibt es nicht. Hohe Leistungen sollen nicht vereinzelt auftreten, sondern sinnvolles Streben aller Mitglieder unserer Gesellschaft werden. Und so ist auch die Erkenntnis von Erika Steinführer zu werten ...

Jeder liefert jedem Qualität — dieser Satz ist Versprechen, Forderung, Erwartung und Anspruch gleichermaßen. Er betrifft den umfassenden Prozeß der gesellschaftlichen Produktion und geht uns alle an. Seine Realisierung ist wesentliche Voraussetzung für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Somit trägt das Verhalten der Genossin Steinführer dem Kerngedanken des IX. Parteitag's Rechnung, daß Qualität nur von dem gefordert werden kann, der auch Qualität produziert. Mit gewissem Betriebsstolz können auch wir feststellen, daß es bei uns Persönlichkeiten wie Erika Steinführer gibt. Wir brauchen uns nur umzuschauen. Unsere Initiativen bleiben nicht im Verborgenen, das machte die Vertrauensleuteversammlung vom 20. 1. deutlich. Das beweist auch, die Initiative von Kollektiven aus E, R und T bei der Realisierung des Themas VQD 30.

H. B.



„Ich stelle vor: unser neuer Kollege!“



Unser Foto zeigt die Kollegen S. Rückert (l.), Entwicklungs-technologe im Kollektiv „H. Hertz“ sowie die Kollegen Herbert Lehmann, Meister, und W. Walter, Mechaniker, aus dem Kollektiv „17. Jahrestag der DDR“

Wir haben den Aufruf und die Argumente der Genossin Steinführer aus dem Kombinat NARVA mit Zustimmung zur Kenntnis genommen. Ebenso halten wir es für richtig und notwendig, entsprechend dem Vorschlag der Entwickler dieses Kombimates für neue Erzeugnisse eine Produktionsgarantie zu übernehmen. Zur Fortsetzung der Wettbewerbsinitiativen bei der VQD 30 und zu Ehren des 60. Jahrestages der Oktoberrevolution schlagen die Kollektive der Brigaden „Alexander von Humboldt“ (EE3) und „17. Jahrestag“ (EE 24/27) vor, die Erzeugnisentwicklung „Verzögerungsleitung CV 30“ zu einem Initiativthema zu erklären. Sie sollte durch den Aufbau und Betrieb einer Pilotanlage in EE wesentlich unterstützt werden. Wir sind bereit, dafür Sonderleistungen zu er-

bringen und haben Vorschläge zur Realisierungsmöglichkeit ausgearbeitet. Allerdings ist es erforderlich, daß weitere Kollektive des Betriebes dazu Unterstützung geben. Die Ziele, die mit diesem Vorschlag erreicht werden sollen, sind:

1. Im Verlaufe der Entwicklung und Überleitung der CV 30 werden umfassendere Versuche durchgeführt und Erfahrungen gesammelt, die sich in größerer Sicherheit und Qualität des Produktionsanlaufes 1979 niederschlagen werden.
2. Einige neue oder verbesserte Technologien können unter produktionsnahen Bedingungen erprobt und qualifiziert werden.
3. Ab Januar 1978 können bei entsprechender Materialbereitstellung noch während der Entwicklung größere Stückzahlen an CV-30-Leitungen

Neue vielfältige Ideen im sozialistischen Wettbewerb

als GLE-Produktion dem Absatz zur Verfügung gestellt werden. Unsere Rechnungen haben ergeben, daß unter Berücksichtigung einer Einlaufkurve eine Jahresproduktion von 25 T — 30 T Stück realisiert werden kann, die im Sortimentsplan 1978 enthalten sein sollte.

4. Im Zeitraum 4 — 6/78 sind einige Arbeitskräfte des Werkteils S in der Pilotanlage mit der Problematik der neuen Verzögerungsleitung vertraut zu machen. Andererseits geben die Kräfte aus der Pilotanlage während der Vor- und Nullserie im Werkteil S Unterstützung.

Zur völligen Absicherung dieses Vorhabens sind einige Voraussetzungen zu erfüllen:

- Die Wandlerentwicklung im KKW Hermsdorf und die Glasentwicklung bei Schott Jena müssen zu-

geführt und die notwendigen Materialmengen ab 12/77 bereitgestellt werden. Hierbei haben KM und P Unterstützung zu geben.

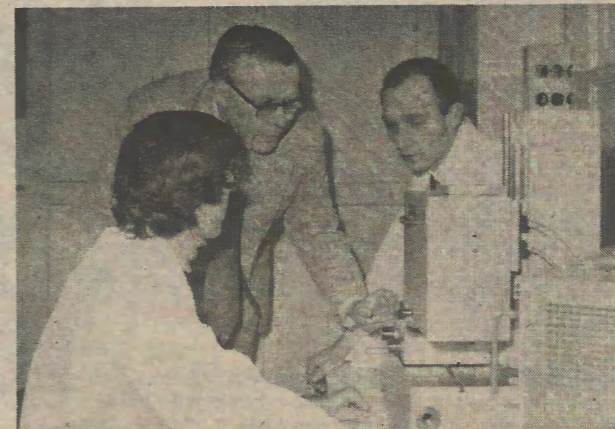
Der Raum 7233 des Bereiches EE (jetzt Abstellraum) muß entsprechend seiner Einordnung in die Pilotanlage durch TM instand gesetzt werden.

Einige Meßmittel sind anzuschaffen oder durch TAG zu überarbeiten.

Die Trenneinrichtung Almas 4, die vom Institutteil Falkenhagen durch WF übernommen wird, ist mitsamt ihren Zusatzeinrichtungen in die Pilotanlage einzubeziehen.

Als Terminablauf wird vorgeschlagen, daß eine erste, vereinfachte Etappe bis 3/77 abgeschlossen wird,

die es ermöglicht, die Entwicklungsmuster bis K 2 zu fertigen. Die endgültige Phase muß bis 12/77 realisiert sein, um ab 1/78 größere Stückzahlen fertigen zu können. Der Gesamtthemenablauf wird dadurch so gestaltet werden können, daß ab 1/79 eine Umstellung von CV 20 auf CV 30 erfolgen kann, wenn die Wandler- und Glasbereitstellung erfolgt und die Veränderungen der Einrichtungen durch T abgeschlossen sind. Bis 6/77 wird durch EE geprüft und gegebenenfalls vorgeschlagen werden, ob die Stufe K 2 um 2 bis 3 Monate vorgezogen werden kann. Die Kollektive von EE werden ihre Kraft für die Erfüllung dieser Ziele einsetzen. Sie erwarten, daß die notwendigen Kooperationen im Betrieb und außerhalb im Initiativthema abgeschlossen werden.



Die Kollegen Böhm (r.), Themenverantwortlicher, Geßner, am. Abteilungsleiter und Kollektivleiter, und Ifflaender, Entwicklungsingenieur und Vertrauensmann, sind Mitglieder des Kollektivs „Alexander von Humboldt“ Fotos: Borch



240 DSF-Mitglieder nahmen an der Delegiertenkonferenz teil. (Foto: Schwarz)

DSF-Delegiertenkonferenz Unser Beitrag zur Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Am 19. Januar 1977 fand die Delegiertenkonferenz der DSF unseres Betriebes statt. 240 Freunde, Delegierte der 10 Bereichsvorstände berieten im Auftrag der fast 5 000 Mitglieder ihren Beitrag zur Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Im Bericht des Vorsitzenden Freund Karl Thiel und in der Diskussion wurde anhand zahlreicher Beispiele und Initiativen aufgezeigt, wie die Grundeinheit der DSF erfolgreich an der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag's der SED mit ihren speziellen Mitteln mitarbeitet und welche Aufgaben sich der Vorstand zum 60. Jubiläum des Roten Oktober 1977 vorgenommen hat. In einem einstimmig aufgenommenen Beschluß heißt es:

Unter Führung der Partei der Arbeiterklasse, in enger Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Organisationen und anknüpfend an die guten Erfahrungen bei unserer Arbeit konzentrieren wir unsere Anstrengungen besonders auf die

- Entwicklung einer von hoher Effektivität, Überzeugung und Beweiskraft sowie einer großen Breitenwirkung getragenen politischen und kulturellen Massenarbeit über die Sowjetunion und unser unzerstörbares Bündnis,
- Förderung aller schöpferischen Kräfte der Werktätigen für die Erfüllung und gezielte Überbietung der Planaufgaben, für die Produktion von Erzeugnissen mit hoher Qualität und die Beschleunigung der sozialistischen Intensivierung,

- Schaffung vielfältiger Möglichkeiten der persönlichen Begegnung mit sowjetischen Menschen, das Kennenlernen seines Heimatlandes und Errungenschaften beim kommunistischen Aufbau,
- aktive Mitarbeit an der klassenmäßigen Erziehung der jungen Generation unserer Republik zur Freundschaft, Brüderlichkeit und Liebe zum Sowjetvolk in enger Zusammenarbeit mit der sozialistischen Jugend- und Kinderorganisation,
- weitere politisch-organisatorische Festigung der Organisation, die Erhöhung der Qualität der Leitungstätigkeit des Vorstandes und auf die Entwicklung einer aktiven schöpferischen Mitarbeit seiner Mitglieder bei der Durchführung der Beschlüsse.

DSF-Vorstand

Kollege Thiel Vorsitzender
Kollege Prof. Thissen stellv. Vorsitzender
Kollege Zetzsch
Kollege Rohde
Kollege Korczak
Kollege Muchow
Kollege Schubert
Kollege Aschrich
Kollege Philipp
Kollegin Stephan
Kollegin Alt
Kollegin Kaßnitz

Zu dem Heute energisch Stellung beziehen

Am 20. Januar 1977 fand unsere Vertrauensleuteversammlung zum Abschluß der BKV-Diskussion 1977 und des Wettbewerbs 1977 zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution statt. Das Schlußwort hielt Felix Eliaschewitz, Sekretär für Wirtschaftspolitik der SED-Kreisleitung Berlin-Köpenick.

Die 2. Tagung des Zentralkomitees der SED hat die Aufgaben gestellt, bei entscheidenden Erzeugnissen und Verfahren die Weltspitze zu erreichen. Diese Themen waren Gegenstand vieler Zusammenkünfte in den letzten Tagen und Wochen mit den führenden Kadern dieses Betriebes. Das hängt natürlich auch damit zusammen, daß das Niveau der Erzeugnisse des VEB Werk für Fernsehlektronik Flächenwirkung hat.

Ich war im Institut für Nachrichtentechnik, da wurde mehrmals über das Niveau der Erzeugnisse eures Betriebes gesprochen, bei der Parteiaktivtagung im Funkwerk ging es ebenfalls um eure Zulieferung. Und so kann man sicher in vielen anderen Betrieben und Kombinatens unseres Landes sein — das WF ist nun mal ein typischer Zulieferer.

Das A und O jeder Arbeit ist das Heute, das was heute und morgen zu tun ist. Denn die Aufgaben der Vorjahre werden in dem Maße real, wie man diszipliniert und energisch zu dem, was unmittelbar heute getan werden muß, Stellung nimmt, sich dazu bekennt. Ich glaube, den Gedanken der Genossin Steinführer kann man noch zitieren. Sie führte aus, daß man sich in der Haltung zum sozialistischen Wettbewerb als Arbeiter so oder so bewegen kann. Erika Steinführer sagte:

„Ich kann ihn als Alltäglichkeit ansehen, die sich von Jahr zu Jahr auf die gleiche Weise wiederholt. Dann ist der Wettbewerb eigentlich nur eine öffentliche Abrechnung fleißiger Arbeit, die ja ohnehin geleistet werden muß. Ich kann in ihm aber auch eine Chance sehen, alles zu zeigen, was in mir steckt. Ich bin für die zweite Variante.“



Dr. Spoddeck, Vertrauensmann, EGB 13

Initiativthema — VQD 30

Unsere Brigade „Max Born“ ruft innerhalb der Initiative „60 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“ alle mit uns zusammenarbeitenden Kollektive auf, die Entwicklung des optoelektronischen Bauelements VQD 30 zum Initiativ-

thema zu machen und die K 5 — Leistung vorfristig zu erfüllen.

Unsere Brigade „Max Born“ arbeitet innerhalb der betrieblichen Profilierung auf Optoelektronik an der Erzeugnisentwicklung von FSA-Bauelementen. Wir sind verantwortlich für die K-Entwicklung von Leuchtdioden und Ziffernanzeigen. Im vorigen Jahr haben wir zusammen mit anderen Kollektiven fünf Bauelementtypen mit dem Gütezeichen 1 in die Produktion übergeben. Wir haben im vergangenen Jahr eine Reihe von Erfahrungen bei der Überleitung von Bauelementen in die Produktion gemacht und viele Vorstellungen gewonnen, wie einige Entwicklungs- und Überleitungsaktivitäten besser und zügiger abzuwickeln sind. Ausgehend von den Forderungen der 2. Tagung des ZK der SED zur sozialistischen Intensivierung durch Wissenschaft und Technik und in Auswertung der Intensivierungskonferenz unseres Direktorates hat sich unser Kollektiv daher die Aufgabe gestellt, seine Erfahrungen 1977 konkret abzurechnen in die Tat umzusetzen. Eine unserer wesentlichsten Erfahrungen ist, daß wir bereits im frühestmöglichen Stadium die Entwicklungsaufgaben zusammen mit dem Fachdirektorat T und den Werkteilen D und R lösen müssen.

Die VQD 30 berücksichtigt in ihrer Grundkonzeption neue internationale Entwicklungstendenzen und soll in Taschenrechnern des Röhrenwerkes Mühlhausen eingesetzt werden. Die Material- und Lohnkosten werden bei diesem Bauelement gegenüber bisher produzierten vergleichbaren Erzeugnissen gesenkt. Es besteht daher eine große volkswirtschaftliche Notwendigkeit für die schnellstmögliche Entwicklung und Überleitung dieser Bauelemente.

Wir rufen daher alle Brigaden auf, anlässlich des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution bei der vorfristigen Abarbeitung des Intensivthemas VQD 30 aktiv und verantwortungsbehaftet — unter Aufdeckung aller Reserven — mitzuarbeiten oder auf anderen Arbeitsgebieten ähnliche Verpflichtungen einzugehen.



Unsere GST-Delegiertenkonferenz — Meilenstein in der Vorbereitung des VI. Kongresses der GST

Am 21. Januar 1977 fanden sich die aktivsten Kameradinnen und Kameraden aus den Sektionen und Ausbildungseinheiten zu ihrer Delegiertenkonferenz zusammen. Zahlreiche Gäste nahmen an dieser Konferenz teil. Im Rechenschaftsbericht des Vorstandes konnte der Kamerad Fandrich als Vorsitzender der GST-Grundorganisation positiv Bilanz ziehen im Wettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestages der GST, den wir am 7. August begehen.

Hier die wichtigsten Ergebnisse aus den Sektionen und Ausbildungseinheiten.

Die Kameraden der Sektionen konnten 1976 bei der Kreis- und Bezirksspartakiade insgesamt
13 Goldmedaillen
9 Silbermedaillen
8 Bronzemedailles
er kämpfen.

Unsere Sektion Nachrichten konnte sich in den vergangenen zwei Jahren gut entwickeln. Dies beweisen die guten Ausbildungsergebnisse im Lager der vormilitärischen Grundausbildung und die verstärkte hohe politische Arbeit. Seit der letzten Wahlperiode konnten die Nachrichtensportler

- 9 Offiziere
- 29 Soldaten auf Zeit
- 9 Unteroffiziere auf Zeit

für unsere Arbeit gewinnen.

Auch unsere Motorsportler unternahmen große Anstrengungen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Im Ausbildungsjahr 1975/76 legten 42 Kameraden die Fahrerlaubnis Klasse I ab. 26 Kameraden wurden als Militärkraftfahrer ausgebildet. Von den Kameraden der Sektion wurden 3080 VMI-Stunden mit einem Gesamtwert von etwa 20 TM geleistet.

Die Sportschützen und militärischen Mehrkämpfer konnten gleiche Ergebnisse erreichen. Dies kam zum Ausdruck in der Auszeichnung aller vier Sektionen als „Ausgezeichnete Sektion“ im Ausbildungsjahr 1975/76. Eine der wichtigsten Aufgaben besteht darin, mehr zu tun bei der wehrpolitischen Bildungsarbeit, insbesondere bei der Klärung politischer Grundfragen der Militärpolitik der SED.

Die inneren Zusammenhänge von Frieden, Sicherheit, Zusammenarbeit und sozialem Fortschritt müssen wir allen Jugendlichen besser zu Bewußtsein bringen.

Abschließender Höhepunkt war die Wahl des neuen Vorstandes.

Ein weiterer Höhepunkt war die Auszeichnung der besten Kameradinnen und Kameraden.

Von der GO-Leitung wurden ausgezeichnet:

Kam. Cyran	Sachwert
Kam. Lauck	Sachwert
Kam. Pröhl	Sachwert
Kam. Saß	Sachwert
Kam. Peischer	Sachwert
Kam. Schiller	Sachwert
Gen. Strogies	Sachwert
Werkteileiter B	Buchkassette
Kam. Hausmann	Bildband
Kam. Stahnke	Bildband
Kam. Pietag	Bildband
Kam. Putzke	Bildband

Durch den KV der GST wurden ausgezeichnet:

Kam. Reinhold, TG 3, als Aktivist
Kam. Förster, AB 5, als hervorragender Ausbilder in Bronze
Gen. Aschrich, Kulturhausleiter
Aktive Arbeit

Durch den stellvertretenden Sekretär der BPO und Vorsitzenden der Kommission für sozialistische Wehrerziehung wurde der langjährige Vorsitzende unserer GST-Grundorganisation, Genosse Fandrich, mit einer Reise in die Sowjetunion ausgezeichnet.

Genosse Hain wurde als Vorsitzender der GST-Grundorganisation und Genosse Hans Fandrich als stellvertretender Vorsitzender für patriotische Erziehung gewählt.

Bild links:

Die Erhöhung der politischen und fachlichen Qualität in der vormilitärischen und wehrsportlichen Arbeit war Diskussions-schwerpunkt auf der Delegiertenkonferenz.

Bild links:

Blick in das Präsidium.

Bild rechts:

Auszeichnung des Kam. Reinhold als Aktivist.

Fotos: Schiller

Die weiteren Vorstandsmitglieder sind:

Kam. Reinhold	FD T
Kam. Halbich	FD T
Kam. Großklaus	WTR
Kam. Schiller	FD A
Kam. Storch	FD A
Kam. Rasch	FD A
Kam. Kinscher	FD A
Kam. Bedurke	FD A
Kam. Förster	FD A
Kam. Cyran	FD W
Kam. Lauck	FD E
Kam. Schadow,	stellvertretender FDJ-Sekretär

Als neuer Vorsitzender der Revisionskommission wurde gewählt:
Kam. Adomat

Mitglieder der Kommission:
Kam. Stürz FD T
Kam. Hausmann WTD

W. Hain

Aus dem Kampfprogramm der GST-GO

1. Kontinuierliche Erfüllung der Normen in der vormilitärischen Grundausbildung und in der vormilitärischen Ausbildung für die Laufbahn der NVA (Tastfunk, Militärkraftfahrer, Mot.-Schützen).

2. In der Schießausbildung mit der Ausbildungswaffe der GST die Note 2 zu erringen und die Normen des Achtertests als we-

sentliche Voraussetzung für die Anforderungen an einen künftigen Soldaten der NVA zu erfüllen.

3. Verbesserung der programmgemäßen, kontinuierlichen Übungs-, Trainings- und Wettkampftätigkeit in den Wehrsportarten der GST-Grundorganisation.

4. Organisierung einer verstärkten und interessanten Wehrsport-

arbeit, um die Wehrfähigkeit zu erhöhen (Patenschaftsbeziehungen zur 20. Oberschule erweitern).

5. Zielstrebige Gewinnung und Qualifizierung von Übungsleitern, Kampf- und Schiedsrichtern zur Verbesserung der Qualität der Kampftätigkeit, vor allem in Produktionsbereichen unseres Betriebes.

6. Schaffung von GST-Aktiven im FD Technik- und Werkteil Röhren, sowie die Gewinnung dazu geeig-

netter Kader.

7. Leistung eines wirksamen Beitrages zur Erhaltung sowie für den Aus- und Neubau unserer materiell-technischen Basis.

8. Sorgsamere Behandlung der uns anvertrauten Ausrüstungs- und Ausbildungsgeräte und deren effektiverer Einsatz.

9. Kampf um den Titel „Bereich der vorbildlichen Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Disziplin“.

Herzlichen Glückwunsch zum Betriebsjubiläum Astrid Pruschke — zuverlässig gewissenhaft und ausdauernd

Am 20. Januar 1947 begann unsere Kollegin Astrid Pruschke ihre Tätigkeit im damaligen Oberspreewerk. Nachdem sie in der Empfängerröhrenfertigung als Montiererin angefangen hatte, die Gitterwickel, Sockele und auch die Pumpe kennengelernt hatte, wurde sie in der Gütekontrolle der Röhrenfertigung eingesetzt.

Im Juli 1953 kam sie in die Abteilung Werkstoffprüfung. Hier wurde Kollegin Pruschke als Laborgehilfin für die Prüfung von Glas eingesetzt. Während ihrer nun schon 24jährigen Tätigkeit auf diesem Arbeitsplatz entwickelte sich dieses Aufgabenfeld zu einem für die Röhrenfertigung wichtigen Prüfabschnitt. Die Bestimmung des thermischen Verhaltens der Werkstoffe Glas und

Einschmelzlegierungen und der Eignung zu ihrer Verarbeitung verlangen Gewissenhaftigkeit, Ausdauer und Zuverlässigkeit. Diese Eigenschaften sowie ein ruhiges Verhalten sind es auch, was die Kollegin Pruschke am Arbeitsplatz auszeichnet. Durch arbeitsplatzgebundene Qualifizierungen konnte Kollegin Pruschke ihre Kenntnisse und ihr Wissen erweitern, so daß sie heute in der Lage ist, als Werkstoffprüferin eingesetzt zu werden und damit den ständig steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Seit Gründung der Brigade „Werner Espe“ im Jahre 1974 ist Kollegin Pruschke Mitglied dieses Kollektivs und konnte bereits zweimal mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet werden.



Besonders im Jahre 1976 hatte sie durch ihren Einsatz bei der Probenherstellung und der Prüfdurchführung großen Anteil an der Erfüllung der Verpflichtungen des Kollektivs. Die Mitglieder der Kollektive „Werner Espe“ und „Remigius Fresenius“ möchten hiermit der Kollegin Pruschke zum 30jährigen Betriebsjubiläum gratulieren und ihr für die Zukunft Gesundheit und persönliches Wohlergehen wünschen.

Behrendt, Abteilungsleiter
WGM 2

Patenschaftsarbeit

Eine besondere Schulstunde

Im November 1976 wurde in der Patenklasse 7 A₁ der Sonderschule Berlin-Mitte ein Vortrag über Technologie gehalten. Die Kolleginnen Schubert und Mieth sowie Kollege Gliesche waren als Vertreter unserer Brigade dabei. Anfangs hatte ich Bedenken. Technologie — ein Thema für diese Schüler, und dazu noch vom Abteilungsleiter vorgetragen? Aber weit gefehlt. Es wurde eine interessante Stunde für die Schüler, für die Gäste und auch für den Lehrer. Zu Beginn erklärte Kollege Gliesche die Technologie, wie Glas hergestellt wird. Da wir in der Abteilung mit

Glas arbeiten und unsere Schüler schon Einblick in unsere Produktion erhielten, waren diese Informationen zweckverbunden. Dann wurde eine gemeinsame Technologie aufgestellt, die Schüler beantworteten die Fragen und hatten somit den größten Anteil. Es ging um die Technologie „Kaffee kochen“. Dazu konnte jeder etwas beitragen. Angefangen von Grundstoffen, Fertigungs- und Hilfsmitteln usw. Es wurde den Schülern auf einfache Art und Weise erklärt, wie man ökonomisch arbeiten und noch bessere Ergebnisse erzielen kann, wenn man den Forderungen

des IX. Parteitages gerecht werden will. Es wurden gute und richtige Antworten gegeben. Alle zeigten sich interessiert, und sogar unser Klassenlehrer Herr Ballack profitierte davon. Und so manches Mal kann er zu Beginn des Unterrichts darauf eingehen: was brauchen wir heute zu diesem Thema, was wollen wir erreichen. Das haben unsere Schüler verstanden. Letztendlich war es Sinn und Zweck dieses Vortrages, dem Klassenkollektiv in aufgelockerter Unterhaltung einen Einblick in den Arbeitsprozeß zu geben, da die Schüler nach Abschluß der 7. bzw. 8. Klasse eine Tätigkeit aufnehmen. Vielen Dank dem Kollegen Gliesche für seine ausgezeichnete Schulstunde.

Edith Mieth
Kollektiv „Freundschaft-Solidarität“/RV 3

Die Gewerkschaftsbibliothek empfiehlt

Bücher, die im Gespräch sein sollten

Jedes Jahr ruft der FDGB zum Meinungsaustausch über die jüngst erschienenen Bücher unserer DDR-Literatur auf.

Zahlreiche Neuerscheinungen liegen vor, mit denen man sich auseinandersetzen sollte.

1. Nowotny, Joachim

Ein gewisser Robel. Roman. Halle: Mitteltdt. Verlag 1976

Ein zeitweiliges Versagen in der Ehe nimmt Robel, noch nicht vierzigjährig, zum Anlaß, seine Lebensansprüche deutlicher als bisher zu fixieren. Dabei begreift Robel, als Maurer und Kiesfahrer selbst aktiv an den tiefgreifenden Umwälzungen seiner Lausitzer Heimat beteiligt, daß er wesentlicher Teil einer sich ständig verändernden und sich entwickelnden Gesellschaft ist.

Ein künstlerisch bedeutender Gegenwartsroman, in dem mit großer Realistik, fesselnd und vergnüglich

Probleme im Alltag und Lebensweise der Arbeiterklasse gestaltet werden.

2. Nachbar, Herbert

Der Weg nach Samoa. Eine Sommergeschichte. Berlin: Aufbau-Verl. 1976

Der Schriftsteller Dronbusch fährt mit seinen Kindern Stine und Robbi für sechs Tage auf eine Ostseeinsel. Er sucht dort sich selbst wiederzufinden. Erinnerungen an eine Schiffsreise, während der er auch Samoa besuchte, das ihm zum Sinnbild der Sehnsucht wurde, verbinden sich mit den Erlebnissen dieses unbeschwernten Urlaubs. Er genießt Freundschaft und Einsamkeit, Sonne und Wasser. Vor allem entdeckt er seine Kinder auf neue Weise. In den Gesprächen, die sie über Liebe und Moral, Literatur und Politik, Wort und Welt führen, werden die unterschiedlichen Ansichten und Haltungen der

Generationen deutlich.

3. Neumann, Margarete

Die Webers. Roman. Berlin: Aufbau-Verlag 1976

Die Autorin verfolgt in dem psychologisch feinfühlig gestalteten, fesselnden Roman die Schicksale zweier Mädchen von der Machtübernahme des Faschismus bis in die Gegenwart.

Else Kutzmann, ältestes Kind einer Berliner Arbeiterfamilie, und Wera Weber, die im Heim aufwachsen muß, erleben beide eine harte, entbehrungsreiche Kindheit. Als junge Frau muß sich Wera wegen ihrer Liebe zu einem jungen Polen verborgen halten.

Beiden Frauen ist es nicht vergönnt, mit dem geliebten Manne glücklich zu werden. Erst ihre Kinder, Johannes und Ursula, können ihr Leben ohne Angst und Not in der sozialistischen Gesellschaft aufbauen.

Frauenfußball

Die BSG Fernsehlektronik ist auch im Berliner Frauenfußball mit einer Mannschaft vertreten. Auch unsere Frauen haben ihre Halbserie abgeschlossen. Hier der Tabellenstand:

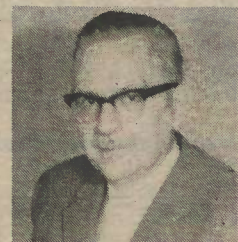
EAB Lichtenb. 47	30:3	17:1
Motor Köpenick	28:7	15:1
VSG Elfe	31:4	14:2
Baumschulenweg	21:15	12:6
BSG Fernsehlek.	12:15	7:9
SG Finkenkrug	10:20	7:11
SG Schulzendorf	16:18	6:10
Motor Hennigsdorf	4:24	4:14
Motor Wildau/KWO	9:22	2:12
Chem. Schmöckwitz	2:35	0:18

Fußballinteressierte Frauen werden noch gesucht. Wer also Interesse hat, meldet sich beim Sportfreund Grunwald, unter der Telefonnummer 6 35 17 45, in der Zeit von 7.00 — 16.00 Uhr, oder im Sportbüro unter 26 66 beim Kollegen Eisele

Eisele
Übungsleiter

Umgang mit Schecks

Immer mehr wird die vielseitige Verwendungsmöglichkeit von Schecks, vor allem beim Abheben von Bargeld und der Bezahlung von Warenkäufen und Dienstleistungen genutzt. In der neuen „Anordnung über den Scheckverkehr“ vom 1.1. 1976 wurde geregelt, daß Bürger vom 16. Lebensjahr an, die ein eigenes Sparkonto einrichten, die Ausgabe eines Scheckheftes beantragen können. Bei Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren bedarf der erste Antrag auf ein Scheckheft allerdings der Einwilligung des gesetzlichen Vertreters.



Plötzlich und unerwartet verstarb am 6. Januar 1977, im Alter von 65 Jahren, unser Kollege

ROBERT BRESCH

Über viele Jahre, zuletzt als Dispatcher in RP tätig, hat Kollege Bresch mit hoher Einsatzbereitschaft, Umsicht und Verantwortungsbewußtsein sein Wissen und Können für die Produktion im Werkteil Röhren eingesetzt.

Mit ihm verlieren wir einen hilfsbereiten Kollegen, der aktiv am Leben unseres Kollektivs teilnahm. Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Bereich RP
Kollektiv „Lunochod“
Werkteilleitung

Der Unbedeutende

Neu im Berliner Ensemble

Anlässlich der Berliner Festtage inszenierten Karl von Appen und Hein Trilling im Berliner Ensemble das Stück „Der Unbedeutende“ von Johann Nepomuk Nestroy. „Der Unbedeutende“ ist in Wahrheit ebenso unbedeutend nicht. Im Kampf um die beleidigte Ehre seiner Schwester Klara demonstriert der Zimmerer Peter Spann gegen den hochkarätigen Sekretarius Puffmann den Mutterwitz und die moralische Überlegenheit der „unbedeutenden kleinen Handwerksleute“ (und die sind für Nestroy stets auch da das „Salz der Erde“ gewesen, wo er sie mit ihren Mucken und Macken als Volksfiguren gezeichnet hat).

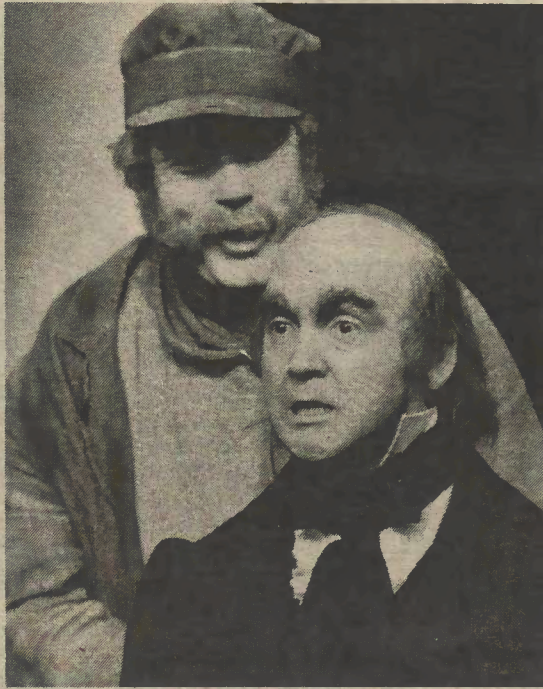
Bühnenbild und Kostüme gestaltete Karl von Appen.

Im Spiegel der Kritik:

1. „... Wichtig ist, daß dieser bedeutende österreichische Dramatiker, dieser schier unerschöpfliche Satiriker des Vormärz, der aus dem vollen des Volkstheaters zu schöpfen wußte, bei uns wieder gespielt wird. Regisseur und Bühnenbildner haben nicht versucht, Nestroy „auf wienerisch“, schon gar nicht „auf weanerisch“ zu präsentieren; das ist ein Gewinn...“

Da ist viel Präzision sichtbar und auch nicht wenig Phantasie; wunderschön etwa die Szene, wo sich in der Nachbarschaft der Näherin

Das neue Bühnenstück des Berliner Ensembles ist ein gelungener Theaterspaß, den man allen Kollektiven empfehlen kann. Keinen unwesentlichen Anteil daran haben die gekonnten Darbietungen von Victor Deiß als Sekretär Puffmann (Foto links) und Stefan Lisewski als Zimmermann Pflöckel.



Klara das Gerücht von ihrem Verhältnis mit dem feinen Herrn Puffmann ausbreitet – ein Lauffeuer, das man in schnell steigendem Tempo laufen sieht. Überhaupt: Szenische Einfälle waren nicht selten, und mancher Witz schlug Funken. Ein Plus auch: Hosallas knapp pointierte Musik...“

„Die Weltbühne“, 12. 10. 1976
Günther Cwojdrak

2. „... Victor Deiß als windig-wendiger Sekretär Puffmann, eine Rolle, die Nestroy bereits hochdeutsch angelegt hat, ist brillant in Sprache und turnerischer Beweg-

lichkeit. Stefan Lisewski als Zimmermann Pflöckel holt alles hinreißend heraus, wenn er den Puffmann schröpft. Hans-Peter Reinecke, der Titelheld, bringt fast alles mit für die Rolle des zähen, rechtsuchenden Vorzimmerstürmers...“

„Eulenspiegel“, Nr. 44/76,
Carl Andrießen

3. „... Eine in sich differenzierende Aufführung fand so insgesamt Einverständnis und fröhliche Zustimmung beim Publikum.“

„Stimme der DDR“, 3. 10. 1976
Horst Heitzenröther

Mama, ich lebe — ein neuer DEFA-Film

Mit „Mama, ich lebe“ knüpfen Autor Wolfgang Kohlhaase und Regisseur Konrad Wolf thematisch und künstlerisch an ihren bekannten Film „Ich war neunzehn“ an. Dieser Film wurde anlässlich des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gedreht.

Vier Deutsche, ehemalige Soldaten der Hitlerwehrmacht, haben sich in sowjetischer Gefangenschaft zum antifaschistischen Kampf entschlossen.

In Begleitung eines sowjetischen Offiziers, Germanistikprofessor im Zivilberuf, sind die vier unterwegs zum Fronteinsatz, Erlebnisse mit sowjetischen Menschen offenbaren differenzierte Erkenntnisprozesse; Erinnerungen der vier erhellen die Motive ihrer Entscheidung. In vier Schicksalen, des Zimmermanns, des Theologiestudenten, des Artisten und des ehemaligen Fliegers spiegelt der Film die Wende im Leben und

Denken vieler Deutscher, den konfliktreichen und doch befreienden Neubeginn. Sie haben sich, wie es im Film heißt, von einem Ufer abgestoßen und bewegen sich auf das neue Ufer zu. Drei von ihnen werden dieses neue Ufer nicht erreichen. Premiere ist am 24. Februar 1977

Darsteller sind Peter Prager, Uwe Zerbe, Eberhard Kirchner, Detlef Gieß, Donatas Banionis, Margarita Terschowa, Jewgeni Kindinow.

1		2	3	4	5	6	7	8	9
			10						
11						12			
			13	14	15				
16		17	18				19		
		20					21		
22			23	24	25	26		27	
			28				29		
30						31			
			32						
33						34			

Rate mit

Waagrecht: 1. Flugkörper, 6. Vorlesung an Hochschulen, 10. Finalrennen, 11. Gewebe mit eingewebten Mustern in gleicher Farbe, 12. um einen Punkt in der Längsachse schwingender Körper, 13. Fernsprechapparat, 16. Nichtfachmann, 18. Grünfläche, 19. Opernlied, 20. Strom in Afrika, 21. Arbeitseinheit im physikalischen Maßsystem, 22. Grünfütter, 23. Dirigent der DDR, Nationalpreis, 26. Schwierigkeit, Anstrengung, 28. zuverlässiger Gefährte, 30. dreigliedrige Zahlengröße, 31. geordnete Materialsammlung, Zettelkatalog, 32. Empfänger einer Altersversorgung, 33. Flachfeuergeschütz, 34. Metallschmucktechnik.

Senkrecht: 1. Tiergruppe, 2. Verknüpfung von Gedanken, Folgerungen, 3. Prüfversuch, 4. einjähriges Fohlen, 5. Schaffell, Rohwolle des Schafes, 6. Abschnitt, 7. Gurt aus bestimmtem Material, 9. eingedickter Fruchtsaft, 14. ein Sprechelement, 15. Fest, 17. Gefrorenes, 19. Körperteil,

22. Kunststil des 13. bis 15. Jahrhunderts, 23. erhabene geschnittener Stein, 24. Gebärde, 25. Bettuch, 27. mittelitalienischer Fluß zur Adria, 28. Teil der Visiereinrichtung, 29. als Brotgetreide verwendete Hirseart in Afrika.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidrun Bey, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Grun, BGL; Gen. Hübner, Fachdirektorat Technik; Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schön, Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schiller, Werkteil Diode; Genn. Karer und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: 140 (ND)

Heute wieder

Fußball aktuell

Im Achtelfinale im Kreis- und Bärenpokal mußte sich die BSG Fernsehelekt. 12:15 7:9 Kreisklasse 3. Platz) mit der BSG KWO (1. Kreisklasse 1. Platz) auseinandersetzen. Nach einer für Kreisklassenverhältnisse sehr gut geführten Partie mußte sich die BSG FSE mit 2:1 beugen. Halbzeitstand 1:1. Das Spiel der Reserven endete 1:1.

Am 6. Februar beginnt für uns die Rückrunde im Punktspielbetrieb. Der erste Gegner ist die BSG AdW. Anstoß 14.00 Uhr im Birkenwäldchen Reserven 12.20 Uhr.

Eisele, Übungsleiter

Aphorismen

Um ein Kollektiv zu schmelzen, muß man es nicht unbedingt jeden Tag zur Weißglut bringen.

★

Die einen reden, wie sie denken; andere denken, wie sie reden; und manche reden, wie andere denken.

★

Einige machen ihre Fehler auf eine so liebenswürdige Art, daß man sie nicht berichtigen möchte, während andere das Richtige auf eine Weise tun, daß wir es kaum über uns bringen, ihnen nicht zu widersprechen.

★

Wie bei der Liebe mit Macht, so ist bei der Revolution mit Flirten nichts zu machen.

★

Die Bescheidenheit kann einen üblen Grad an Unbescheidenheit erreichen, wenn sie geübt wird, um als Verdienst anerkannt zu werden.